

Die Feier der
Seligsprechung von

**Carl
Lampert**



Mit uns feiert im Namen des Heiligen Vaters,
Papst Benedikt XVI., der Präfekt der
Heiligsprechungskongregation
S. E. R. Kardinal Angelo Amato

Sonntag, 13. November 2011, 15.30 Uhr
Pfarrkirche Dornbirn St. Martin

Grußwort Diözesanbischof Elmar Fischer	5
Zur Diözese Feldkirch	8
Zum Ort der Seligsprechung	9
Zur musikalischen Gestaltung der Seligsprechungsfeier	11
Die Feier der Seligsprechung	16
Zum Leben des neuen Seligen	55
Zum Seligsprechungsverfahren	58
Zur Kollekte	60
Dank an unsere Partner	62



Dieser Mensch hat „Stopp“ gesagt!

Carl
Lempert

Seligsprechung in Sicht





Liebe Mitfeiernde!

Die Kirche lebt nicht nur im Blick auf die Unendlichkeit, sondern auch stets in Raum und Zeit und in der konkreten Gesellschaft. Deshalb sind alle Gläubigen aufgerufen, ihre Zeit und ihren Raum aus dem Glauben an Gott heraus und aufgrund der Werte der Heiligen Schriften zu gestalten. Nicht nur für die Kirche ist die Zeit des nationalsozialistischen Regimes geprägt von großer Angst und großem Mut, von Gleichgültigkeit und Standfestigkeit. Carl Lampert ist ein Vorbild für großen Mut und Standfestigkeit in einer Zeit, in der beide Haltungen zwangsläufig zu Konflikten mit den staatlichen Stellen führten, vor allem in Tirol und Vorarlberg, wo es für den damaligen Gauleiter erklärtes Ziel war, beide Länder zum ersten klosterfreien Gau des Deutschen Reiches zu entwickeln.

| 5

Mut in lebensgefährlichen Zeiten

Die Priester und Ordensgemeinschaften in Tirol konnten sich auf „ihren“ Provikar verlassen, wenn sie von der Geheimen Staatspolizei aufgrund von Predigten oder des seelsorglichen Engagements gefangen genommen wurden. Sein überzeugtes Eintreten für die Wahrheit, wo eine Ideologie vorherrschte, die unverzeihliche Verbrechen nach sich zog sowie sein fester Widerspruch, als verschiedene Ausbildungsstätten für Priester und Klöster aufgelöst und Ordensfrauen und -männer gewaltsam vertrieben wurden, sind nur einige seiner großen Taten. All das konnte er auf sich nehmen, weil er um den Bestand wusste, dem zuliebe er das alles auf sich nahm.

„Gerne würde ich das Ende dieser Schreckensherrschaft erleben“

6 | aber wenn es sein muss, sterbe ich auch gern, denn ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, sagt Carl Lampert kurz vor der Hinrichtung zu einem Mithäftling. „Aber nicht mein Wille geschehe, sondern dein Wille geschehe!“ – Jesu Ringen am Ölberg beschreibt auch das Ringen Lamperts, sich nicht durch menschliche Schikanen von der Treue zu Gott abbringen zu lassen. Durch sein Tun und seine Haltungen hat Carl Lampert persönlich Anteil an der Heiligkeit Gottes erlangt. Er wurde so zum Zeuge für jenes Heil, das Gott der Welt schenken will und dessen Verkündigung der Kirche anvertraut ist, gerade in Zeiten der Finsternis, des Grauens und der Orientierungslosigkeit. Carl Lampert ist konkret erlebtes und sichtbares Zeugnis dafür, dass die Heiligkeit der Kirche durch gereifte und von christlichen Werten geprägte Persönlichkeiten spürbar gemacht wird, also nicht durch Ideen und Ideale. Die Kirche hat keinen abstrakten Heiligkeitskult, sondern verehrt konkrete Heilige und Selige, welche die Botschaft des Heils spüren lassen.

Im Hier und Jetzt

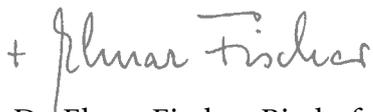
Mit Carl Lampert dürfen wir uns einem Fürsprecher in Anliegen zuwenden, die auch für unsere Zeit bedeutsam sind: klare Durchsicht zu gesellschaftlichen Vorgängen, Gespür für Gerechtigkeit, Auftreten gegen Gleichgültigkeit. Das sind Haltungen, die uns Christen in der Gesellschaft auszeichnen sollten und die auch heute gefordert sind. Mit Carl Lampert wissen wir uns in diesen Hal-

tungen bestärkt: durch das unerschütterliche Vertrauen auf Gott, durch die Verkündigung der alle Zeiten überdauernden Gültigkeit der biblischen Werte, durch das Eintreten für Glauben und Kirche als Volk Gottes, die trotz aller ihr anhaftenden Schwäche und Sündhaftigkeit von jener Heiligkeit getragen und gestützt wird, die von Gott ausgeht und Menschen befähigt, dieses Heil spürbar werden zu lassen im Hier und Jetzt.

| 7

Eine Bitte, die nicht vergebens ausgesprochen ist

In Carl Lampert vertrauen wir einem Glaubenszeugen, auf dessen Beispiel und Fürsprache wir heute unsere Gesellschaft im Sinne Gottes und seiner Botschaft prägen dürfen. „Seliger Carl Lampert, bitt für uns!“, wird es nach der Seligsprechung am heutigen Tag in der Allerheiligenlitanei in unserer Diözese heißen. Es ist dies eine Bitte, die – und da bin ich mir gewiss – nicht vergebens ausgesprochen wird.

A handwritten signature in cursive script, reading "Elmar Fischer". The signature is written in dark ink on a white background.

Dr. Elmar Fischer, Bischof von Feldkirch

Zur Diözese Feldkirch

8 |

Vor dem Jahre 1818 gehörte das Gebiet von Vorarlberg zu drei außerösterreichischen Diözesen: das Vorarlberger Unterland bis einschließlich Hohenems, der Bregenzerwald und die Pfarre Mittelberg zur Diözese Konstanz, die 1820 zu bestehen aufhörte; das Vorarlberger Oberland war über tausend Jahre ein Teil der Diözese Chur, während der Tannberg und die Pfarre Riezlern kirchlich dem Bischof von Augsburg unterstanden.

Durch die Bulle Papst Pius' VII. vom 2. Mai 1818 „Ex imposito nobis“ wurde Vorarlberg zu einem kirchlich einheitlichen Gebiet zusammengefasst und als zukünftige Diözese bezeichnet. Aus finanziellen Rücksichten stimmte die kaiserliche Regierung in Wien nur der Errichtung eines Generalvikariats Feldkirch zu. Das neue Generalvikariat wurde der Diözese Brixen eingegliedert. So blieb es über hundert Jahre.

Im Jahre 1925 wurde durch die Abtrennung Nordtirols von der Diözese Brixen die Apostolische Administratur Innsbruck-Feldkirch errichtet; Vorarlberg behielt dabei seine bisherige Selbständigkeit. Von 1935 bis 1938 war die Administratur in Personalunion mit dem Erzbischof von Salzburg Dr. Sigismund Waitz verbunden, dem vormaligen Apostolischen Administrator von Feldkirch. 1938 erhielt die Apostolische Administratur Innsbruck-Feldkirch wieder einen eigenen Administrator in Bischof Dr. Paulus Rusch. Bereits 1936 übernahm Weihbischof Franziskus Tschann in Feldkirch die Aufgabe des Generalvikars.

1964 wurden die deutschsprachigen Anteile der Diözese Trient mit der Diözese Brixen vereinigt und die neue Diözese Bozen-Brixen errichtet; damit war auch der Weg frei für die Diözese Innsbruck, die im selben Jahr errichtet wurde, sowie für eine eigenständige Diözese Feldkirch. Nach jahrelangen Bemühungen von Vorarlberger Seite wurde am 15. Dezember 1968 der alte Wunsch erfüllt und die Diözese Feldkirch errichtet. Erster Diözesanbischof wurde DDr. Bruno Wechner. Im Jahre 1989 folgte ihm DDr. Klaus Küng. Seit 2005 ist Dr. Elmar Fischer Bischof von Feldkirch.

Zum Ort der Seligsprechung Die Pfarrkirche zum hl. Martin in Dornbirn

St. Martin ist Dornbirns Hauptkirche. Mit ihrer mächtigen Fassade bestimmt sie das Bild des Marktplatzes. Sie wurde 1839 und 1840 nach Plänen von Ing. Martin Kink errichtet. Die Weihe erfolgte am 3. September 1857 durch Fürstbischof Vinzenz Gasser von Brixen.

St. Martin stellt den bedeutendsten klassizistischen Kirchenbau Vorarlbergs dar. Der Eingangsseite ist ein tempelartiger Portikus mit sechs ionischen Säulen und Dreiecksgiebel vorgebaut. Das Wandgemälde an der Eingangswand – Die vier letzten Dinge (Tod, Gericht, Himmel, Hölle) von 1923 – schuf der Feldkircher Künstler Josef Huber. Von ihm wurde im Jahr darauf auch das Giebelmosaik „Der Einzug Jesu in Jerusalem“ ausgeführt. Das Kircheninnere ist klar gestaltet.

| 9



Sein heutiges Aussehen geht auf die tiefgreifende Umgestaltung von 1967 und 1968 zurück. Mit der Planung war der Architekt Emil Steffann (1899 bis 1968) aus Bad Godesberg beauftragt. Er gilt als Schlüsselfigur der modernen Kirchenbaukunst Deutschlands. Steffann ordnet den Raum völlig neu: In die Mitte stellt er Altar und Taufstein, die auf drei Seiten von Bankgruppen umschlossen werden. In erhöhter Lage befinden sich am vorderen Rand des Chorraumes Priestersitz und Ambo. Der freistehende, blockhafte Zelebrationsaltar wird als räumlicher Mittelpunkt und geistliches Zentrum erfahrbar, um das sich die Gemeinde versammelt. Dieser und der Taufstein – beide aus Laaser Marmor – stammen vom Bregenzerwälder Bildhauer Herbert Albrecht (geb. 1927).

Die Deckengemälde im Kirchenschiff wurden vom bedeutenden Tiroler Kirchenmaler Franz Plattner (1826 bis 1887) in den Jahren 1875 bis 1877 ausgeführt. Das große Mittelbild behandelt das Pfingstereignis. Es zeigt die Ausendung des Heiligen Geistes und die Gründung der Kirche mit dem ersten Wirken der Apostel. Um dieses Bild reihen sich Darstellungen aus dem Leben des hl. Martin von Tours, dem Kirchenpatron.

Vom Dornbirner Maler Johann Kaspar Rick (1808 bis 1888) stammt das Deckengemälde im Chor. Es stellt die Geburt Christi dar.

Nach mehreren Vorgängerorgeln erhielt die Kirche 1927 eine Orgel von Josef Behmann, Schwarzach, mit 67 Registern auf drei Manualen und Pedal bei elektropneumatischer Traktur. 1928 kamen fünf Hochdruckregister dazu. Die Orgel ist mit 72 Registern die größte des Landes. 1969 kam eine Chororgel von Hans Karl, Aichstetten/Allgäu, dazu.

Das fünfstimmige Geläut besteht aus einer Glocke von 1548 und vier Stahlglocken der Böhler-Werke, Kapfenberg, von 1921.

Zur musikalischen Gestaltung der Seligsprechungsfeier

„Messe Nr. 1 d-Moll“ von Anton Bruckner

Die „Messe d-Moll“ lässt die tiefe religiöse Verwurzelung des Komponisten spüren. Sie ist für vier Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel geschrieben und umfasst folgende Sätze entsprechend der katholischen Liturgie: Kyrie, Gloria, Credo (dieses entfällt aufgrund seiner zeitlichen Ausdehnung), Sanctus, Benedictus und Agnus Dei.

Anton Bruckner, geboren 1824 in Oberösterreich, galt schon zu seinen Lebzeiten als großer Orgelvirtuose. Nach langjährigem Studium bei verschiedenen Lehrern löste die Begegnung mit dem Werk Richard Wagners die entscheidenden schöpferischen Impulse aus: Bruckner wurde ein begeisterter Verehrer Wagners, was ihm die maßgebliche Wiener Musikkritik später nicht verzieh, die gegen Wagner und für Brahms war. Über seine Tätigkeit als Organist im Stift Florian und am Linzer Dom kam Anton Bruckner nach Wien, wo er als Musikpädagoge am Konservatorium tätig war und die Stelle des kaiserlichen Hoforganisten übertragen bekam. Er gehört zu den wichtigsten und innovativsten Komponisten seiner Zeit und hat durch seine Werke bis weit ins 20. Jahrhundert hinein großen Einfluss auf die Musikgeschichte ausgeübt. Seine großen Sinfonien und Beiträge zur Kirchenmusik (Te Deum und drei Messen) bereichern die Kulturgeschichte. Anton Bruckner starb 72-jährig 1896 in Wien, seine Grabstätte liegt im Stift St. Florian, mit dem er zeitlebens eng verbunden blieb.

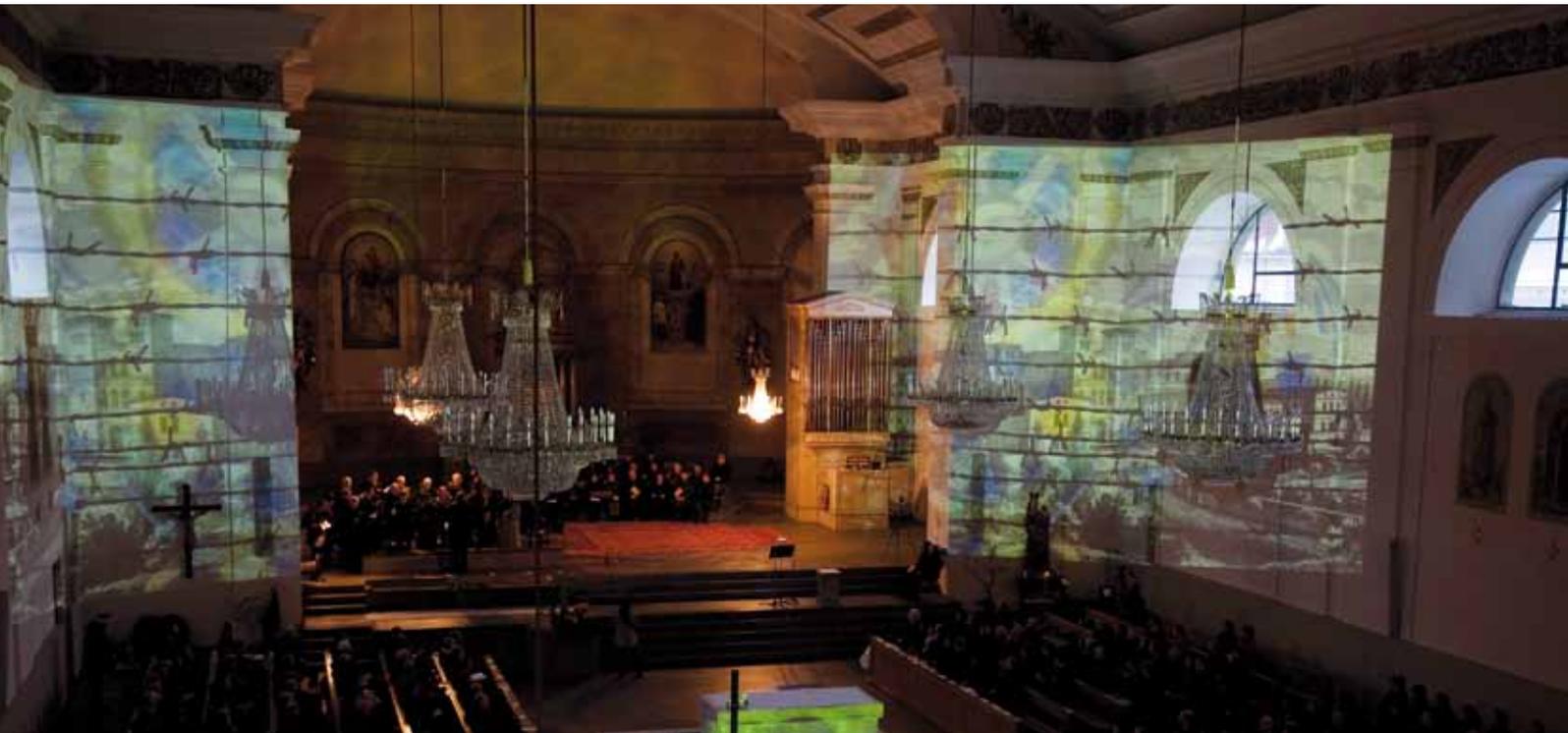
Beeinflusst von einer Aufführung der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner (1813 bis 1883) komponierte Anton Bruckner 1864 die „Messe d-Moll“. Sie bescherte ihm – eher unerwartet – die schon längst überfällige Anerkennung im Kreis der Musikkritiker. Eigentlich hätte dieses geistliche Werk am 34. Geburtstag von Kaiser Franz Joseph I. aufgeführt werden sollen; wegen Verzögerungen fand die Uraufführung jedoch erst am 20. November 1864 im Linzer Dom statt.

„Mors et vita duello“ von Gerold Amann

Diese Komposition ist ein Auftragswerk zu Ehren Carl Lamperts und ein Chorsatz unter Verwendung der gregorianischen Ostersequenz „Victimae paschalis laudes“, des Horst-Wessel-Liedes „Die Fahne hoch“ und des Volksliedes „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren“. Der gesprochene Text stammt aus einem Brief des seligen Carl Lampert.

12 |

Gerold Amann, geboren 1937 in Schnifis, hörte als 10-Jähriger im Radio eine ihn faszinierende Musik. Es war die 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Damals reifte der Wunsch des Komponisten Musik zu gestalten, was – nach eigener Aussage – sein Leben erfüllt und glücklich macht. Tanzmusik und Jazz, die Ausbildung an der Musikakademie und ein Psychologiestudium ließen ihn lernen hinzuhören auf alles, was ihm begegnet.



„Selig seid ihr“ und „processio CL“ von Helmut Sonderegger

Das Auftragswerk zu Ehren Carl Lamperts „Selig seid ihr“ nimmt Bezug auf jenen Teil aus dem Matthäusevangelium, das wir in der Seligsprechungsfeier hören werden: die Seligpreisungen.

Helmut Sonderegger, geboren 1951 in Feldkirch, studierte Musikpädagogik, Geschichte und Musikwissenschaften sowie Komposition. Seit 1977 lehrt er am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, im Jahre 1994 promovierte er zum Dr. phil. am Mozarteum in Innsbruck. Er wirkt als Chorleiter, Organist und Komponist. Von Helmut Sonderegger stammt auch die Komposition für Orgel, Bläser und Pauken „processio CL“, die – kurz vor 16 Uhr – gespielt wird.

| 13

„Allweiser du – Ein kleiner Sonnenstrahl“ von Martin Lindenthal

„Ein kleiner Sonnenstrahl stiehlt sich durchs kleine Kellerfenster in meine Zellengruft. Allweiser du, mein Gott, anbetend stehe ich vor dir. Wie Schalen sind offen mir die Hände mein. Was meiner Seele frommt leg du hinein! Und dankend preis ich dich für Glück und Leid und Tod.“ Dieser Teil aus einem Brief des seligen Carl Lampert an seinen Bruder Julius ist Grundlage dieser Auftragskomposition.

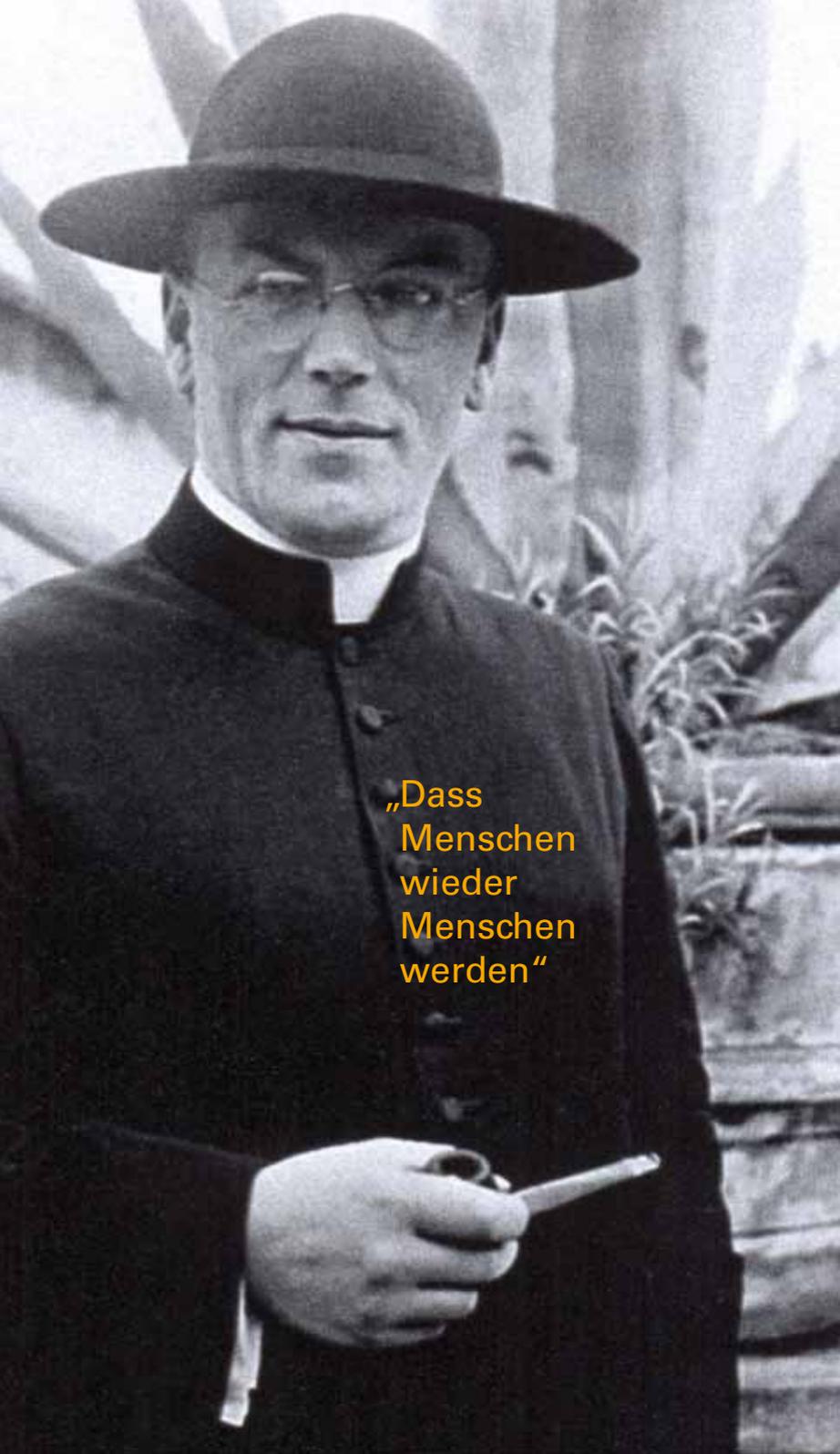
Martin Lindenthal, geboren 1966 in Bregenz, studierte Musik und Germanistik. Seit 2001 ist er Musikpädagoge am Musikgymnasium in Feldkirch, seit 2003 auch an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch. Er ist als Komponist, Songwriter, Arrangeur und Sänger, Chorleiter und Dirigent sowie als Pianist tätig.

Ausführende

Kirchenchor Dornbirn St. Martin (Leitung: Rudolf Berchtel)
Stiftschor St. Florian (Leitung: Matthias Giesen)
Kirchenchor Göfis (Leitung: Andreas Lampert)
Ensemble Lindenthal (Leitung: Martin Lindenthal)
Kantorinnenschola der Pfarre Nüziders (Leitung: Annelotte Aichbauer)
Bläserensemble und Ad-hoc-Orchester
Orgel: Helmut Binder (große Orgel) und Matthias Giesen (Chororgel)

Musikalische Gesamtleitung

Rudolf Berchtel, Dornbirn



„Dass
Menschen
wieder
Menschen
werden“



Die Feier der Seligsprechung

Prolog

*„So ringe ich täglich mit meinem Herrgott
in unablässigem Bitten, dass mein armseliges
Opfer mit allen den Millionenopfern so
vieler bester Menschen, zur Versöhnung
gereiche und die Menschen wieder
Menschen werden mögen! – und Christus
wieder Herr und König sei.“*

16 |

Carl Lampert an seinen Bruder
Julius Lampert und an all seine Lieben
am Herz-Jesu-Fest 1944



Originalkreuz
von Carl Lampert

Gemeinde sitzt

„Mors et vita duello“ von Gerold Amann
Kirchenchor Göfis

| 17

Begrüßung
Generalvikar Benno Elbs

„Selig seid ihr“ von Helmut Sonderegger
Kirchenchor Göfis

„Allweiser du – Ein kleiner Sonnenstrahl“
von Martin Lindenthal
Ensemble Lindenthal

Jugendliche entzünden – ausgehend
vom Licht der Osterkerze –
die „Kerzen der Erinnerung“
an die Opfer der NS-Herrschaft.

Stille

Introitus

*„Es ist im Leben solch harter Zeit
verhängnisvoll,
mehr dem Herzen
als dem Verstand zu folgen!“*

18 |

Notschrei der Wahrheit – Niederschrift
aus den letzten Tagen Carl Lamperts im
Reichskriegsgefängnis Torgau



Carl Lampert auf der
Anima-Terrasse in Rom

Gemeinde steht

„processio CL“ von Helmut Sonderegger

Die Komposition beinhaltet eine Schweigeminute,
die an die Todesstunde Carl Lamperts erinnert:
13. November 1944, 16 Uhr

| 19

Begrüßung

Diözesanbischof Elmar Fischer

Liturgische Eröffnung und Einführung in die Feier

Kardinal Angelo Amato

Schuldbekentnis

Gemeinde

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.
Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken,
durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vergebungsbitte
Kardinal Angelo Amato

Kyrie

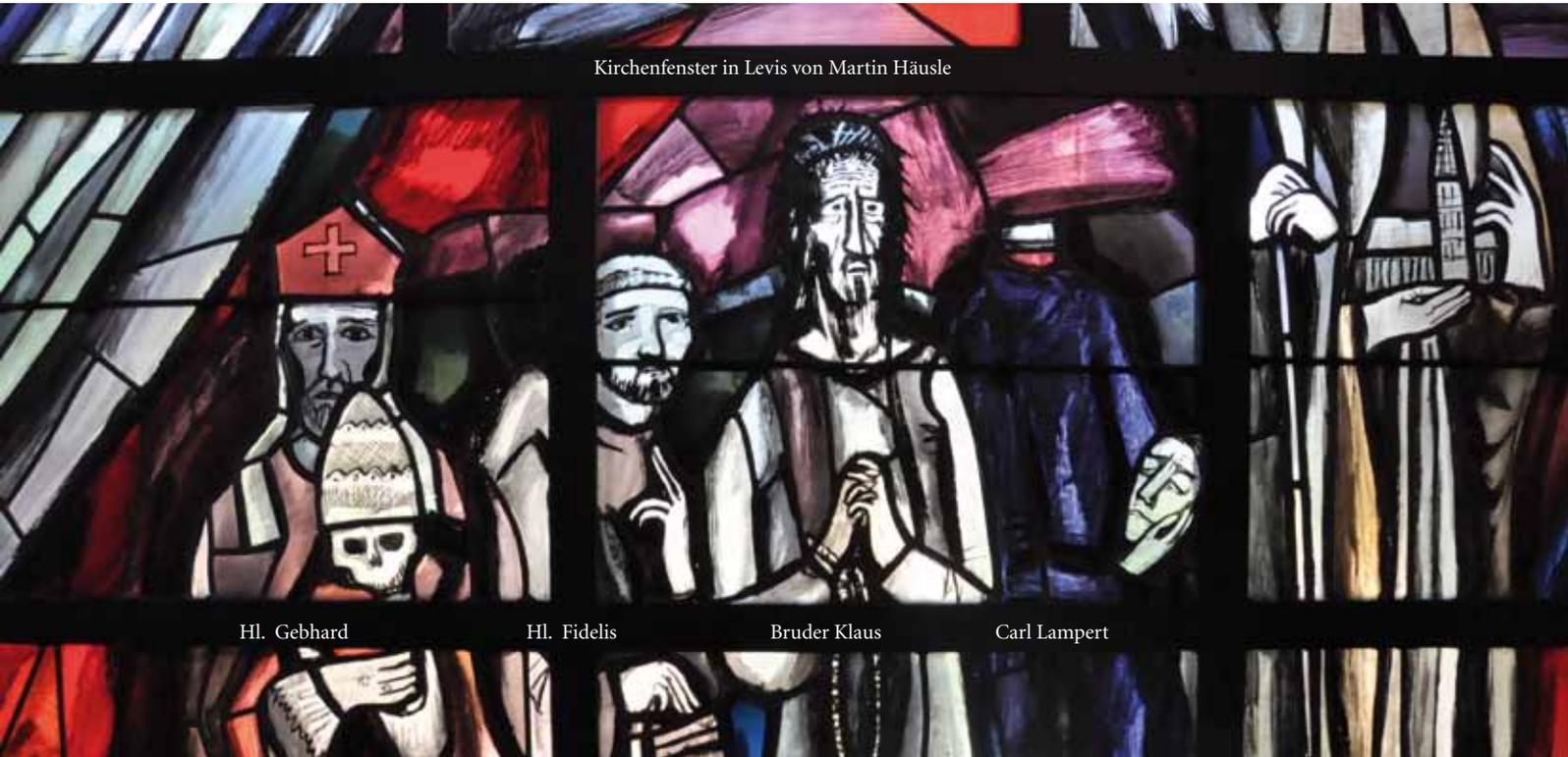
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich unser.
Christe eleison. Christus, erbarme dich unser.
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich unser.

Die Seligsprechung von Carl Lampert

*„... Hätte ich nicht eine innere Kraft,
so möchte man verzweifeln an solchem
Wahnsinn des Lebens. Aber alles
Geschehen hat schließlich seinen Sinn
und Zweck gefunden, das muss mich
trösten ...“*

| 21

Brief von Carl Lampert aus dem Gesta-
pogefängnis in Stettin vom 4. April 1943



Kirchenfenster in Levis von Martin Häusle

Hl. Gebhard

Hl. Fidelis

Bruder Klaus

Carl Lampert

Wort des Postulators

Andrea Ambrosi

22 |

Eminenza Reverendissima, il lavoro svolto insieme ai collaboratori della Congregazione che Lei rappresenta mi ha permesso di elaborare la presente positio, in base alla ricca documentazione relativa a Carl Lampert. A nove periti, esperti in teologia e storia, è stato affidato il compito di esprimere un loro parere scritto. Sulla base di queste due opere l'assemblea plenaria della Congregazione delle Cause dei Santi ha deciso il 21 giugno 2011 di raccomandare al Santo Padre il riconoscimento del martirio di Carl Lampert.

Eminenz, sehr geehrter Herr Kardinal! Im Zusammenwirken mit Mitarbeitern Ihrer Kongregation durfte ich aus der Fülle der uns zu Carl Lampert vorliegenden Dokumentation diese Positio erarbeiten. Neun Sachverständige aus Theologie und Geschichte haben Gutachten verfasst. Aufgrund dieser beiden Werke empfahl die Vollversammlung Ihrer Kongregation am 21. Juni 2011 dem Hl. Vater, das Martyrium des Dieners Gottes Carl Lampert anzuerkennen.

Lebensgeschichte des Dieners Gottes Carl Lampert

Richard Gohm

Bitte um Seligsprechung

Diözesanbischof Elmar Fischer

Eminenz, sehr geehrter Herr Kardinal! Am 27. Juni 2011 bestätigte Papst Benedikt XVI. das Martyrium „unseres Provikars“. Viele Gläubige erwarteten für Jahrzehnte diesen Augenblick, lange wurde darum auch gebetet. Ich bitte Sie, das Schreiben des Hl. Vaters zu verlesen, durch das er Carl Lampert in das Verzeichnis der Seligen unserer Kirche aufgenommen hat.

Gemeinde steht

Apostolisches Schreiben in der lateinischen Originalfassung

Kardinal Angelo Amato

Im ausdrücklichen Auftrag Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. verlese ich nun das Apostolische Schreiben, mit dem der Heilige Vater den ehrwürdigen Diener Gottes Provikar Carl Lampert in das Verzeichnis der Seligen aufnimmt.

Apostolisches Schreiben in deutscher Übersetzung

P. Gaudentius Walser OFMCap



LITTERAE APOSTOLICAE

Nos,
vota Fratris Nostri
Elmari Fischer,
Episcopi Campitemplensis,
necnon plurimorum aliorum Fratrum in Episcopatu
multorumque christifidelium explentes,
de Congregationis de Causis Sanctorum consulto,
auctoritate Nostra Apostolica
facultatem facimus ut
Venerabilis Servus Dei

CAROLUS LAMPERT,

presbyter et martyr,
intrepidus minister Evangelii, qui persecutionem accepit et mortem
ut Dominum Iesum confiteretur Ecclesiamque defenderet,
Beati nomine in posterum appelletur
eiusque festum
die decima tertia mensis Novembris,
qua in caelum ortus est,
in locis et modis iure statutis
quotannis celebrari possit.
In nomine patris set filii et spiritus sancti
Amen.

Datum Romae, apud Sanctum Petrum,
die nona mensis Novembris,
anno Domini bis millesimo undecimo,
Pontificatus Nostri septimo.

Benedictus PP. XIV.

APOSTOLISCHES SCHREIBEN

Dem Wunsch
Unseres Bruders Elmar Fischer,
des Bischofs von Feldkirch,
zahlreicher weiterer Brüder im Bischofsamt
und vieler Christgläubigen
sowie dem Rat der Kongregation
für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse entsprechend,
erlauben Wir aufgrund Unserer Apostolischen Vollmacht,
dass der ehrwürdige Diener Gottes

CARL LAMPERT,

Priester und Märtyrer,
der Verfolgung und Tod auf sich genommen hat,
weil er sich als unerschrockener Diener des Evangeliums
zum Herrn Jesus bekannte
und die Kirche verteidigte,
künftig als Seliger bezeichnet wird.
Sein Fest kann dort und auf die Weise,
die vom Recht vorgesehen ist,
alljährlich am 13. November,
dem Tag, an dem er in den Himmel ging,
gefeiert werden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Amen.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter
am 9. November im Jahr des Herrn 2011,
dem siebten Unseres Papsttums.

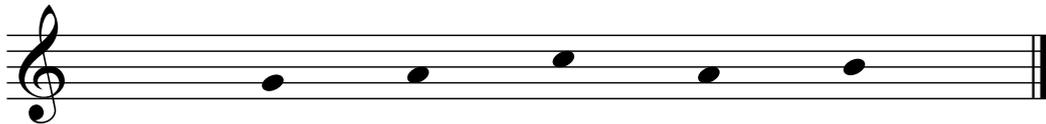
Schlussworte des Apostolischen Schreibens in lateinischer Sprache

Kardinal Angelo Amato

Kardinal Angelo Amato zeigt den Mitfeiernden das Dekret.

Die Gemeinde antwortet:

26 |



V/A: Dank sei Gott dem Herrn!

Durch die soeben erfolgte Seligsprechung wird Carl Lampert „zur Ehre der Altäre erhoben“. Als Zeichen dafür, wird ein Bild des nun seligen Carl Lampert aufgezogen. Das Bild ist eine Zeichnung des Dornbirner Künstlers Georg Vith.

Überreichung des Dekrets

Kardinal Angelo Amato

übergibt an Vorarlberger Jugendliche das Apostolische Schreiben zum Zeichen dafür, dass das Glaubensbeispiel des seligen Carl Lampert vor allem den zukünftigen Generationen gilt.

Dankesworte

Diözesanbischof Elmar Fischer

Sehr geehrter Herr Kardinal, im Namen der Diözese Feldkirch bitte ich Sie, dem Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., unser aller Dank zu übermitteln. Die Seligsprechung von Carl Lampert bedeutet für die Kirche in Vorarlberg und Österreich ein großes Geschenk. Er wird uns als Vorbild und Glaubenszeuge in die Zukunft begleiten.

Gemeinde sitzt

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.
Domine Deus Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
seiner Gnade.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich
und danken dir, denn groß ist deine
Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters;
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Gemeinde sitzt

Eröffnungsgebet

Kardinal Angelo Amato

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast dem seligen Märtyrer Provikar Carl Lampert
die Kraft gegeben, Unrecht und Lüge zu benennen
und für Recht und Wahrheit einzutreten.
Höre auf seine Fürsprache und hilf auch uns,
aus der Botschaft deines Sohnes Jesus Christus
Kraft zu schöpfen und sie standhaft zu bekennen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinde
Amen.

Hören auf das Wort Gottes und seine Auslegung

„... über allem Leid steht das Wort der Allerheiligenepistel und Gott wird abwischen jede Träne von ihren Augen. So flüchte auch ich mich, wenn's mich hie und da anfällt, in diese lichte Welt – und noch nie umsonst! Oktober, Christkönig und die Feiertage dieser Woche sagten und sagen mir von der Kraft und der Größe innerer Freiheit, wenn die äußere fehlt.“

| 31

Brief von Carl Lampert an „alle Lieben
in der Heimat“ vom 1. November 1943



Mit Erzbischof Waitz am Strand

Gemeinde sitzt

Erste Lesung

aus der Offenbarung des Johannes (21,1a.3-5a)

Barbara Niederer-Bauer – Dornbirn St. Martin

32 |

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.

Antwortpsalm



V/A: Du führst mich hin - aus ins Wei - te;



du machst mei - ne Fins - ter - nis hell.

Psalm 90,12-17

Unsre Tage zu zählen, lehre uns!
Dann gewinnen wir ein weises Herz.
Herr, wende dich uns doch endlich zu!
Hab Mitleid mit deinen Knechten!
Sättige uns am Morgen mit deiner Huld!
Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.
Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast,
so viele Jahre, wie wir Unglück erlitten.
Zeig deinen Knechten deine Taten
und ihren Kindern deine erhabene Macht!
Es komme über uns die Güte des Herrn, unsres Gottes.
Lass das Werk unsrer Hände gedeihen,
ja, lass gedeihen das Werk unsrer Hände.

| 33

Zweite Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (8,31b-39)

Edith Sinnstein – Göfis

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Gemeinde steht

Ruf vor dem Evangelium

34 |

V/A: Hal - le - lu - ja, Hal - le -
lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Evangelium

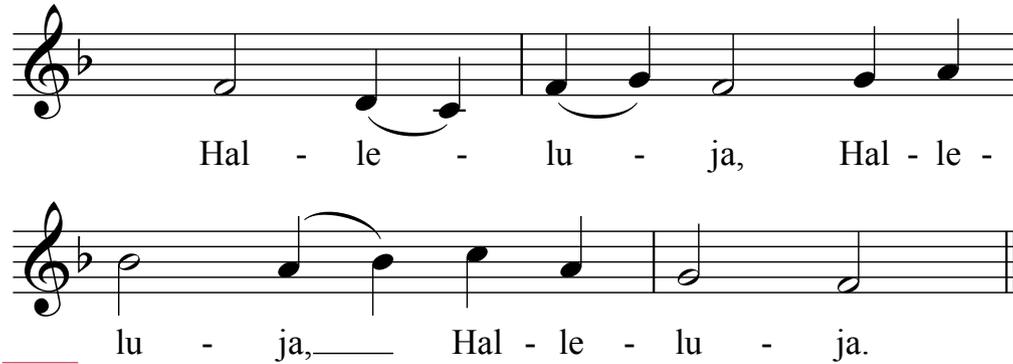
Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (5,1-12a)

Diakon Gerold Hinteregger

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Gemeinde bleibt stehen

Ruf nach dem Evangelium



Hal - le - lu - ja, Hal - le -
lu - ja, Hal - le - lu - ja.

The image shows two staves of musical notation in G major (one flat). The first staff contains the melody for the first line of the hymn, with lyrics 'Hal - le - lu - ja, Hal - le -'. The second staff contains the melody for the second line, with lyrics 'lu - ja, Hal - le - lu - ja.'. The music is written in a simple, clear style suitable for a church service.

| 35

Gemeinde sitzt

Predigt

Diözesanbischof Manfred Scheuer

Einladung zur Stille

Gemeinde steht

Glaubensbekenntnis

Kardinal Angelo Amato

Brüder und Schwestern, vereint mit der ganzen Kirche
sprechen wir das Große Glaubensbekenntnis:

Gemeinde

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tag auferstanden
nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und uns lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Eucharistiefeier

„... in der frühesten Morgenstunde da durfte ich das tiefste und innigste erleben, Christus im Hl. Opfer bei mir, ganz allein mit Ihm in Leib – das ist größte Gnade und Freude, das sind die tiefsten Opferstunden meines Priesterlebens – dem Herrn sei 1000-fach Lob und Dank ...“

Carl Lampert an seinen Bruder Julius
am 18. Juli 1943



Carl Lamperts Brusttasche,
in der er stets eine Hostie mit
sich trug.

Gemeinde sitzt

Gabenprozession

| 39

Beim Gabengang werden Symbole in die Kirche gebracht, die den seligen Carl Lampert „sichtbar“ machen: Bibel und Abbild der Gedenkstele in Halle/Saale; Originalbrief des seligen Carl Lampert und Brusttasche, in der er die Kommunion bei sich trug; Schale mit Brot und Krug mit Wein. Das kleine Kreuz auf dem Altar hat Carl Lampert selbst hergestellt; es diente ihm als Altarkreuz während seiner Gefangenschaft.

Kehrvers zur Gabenprozession



V/A: Sie - he, wir kom - men, kom-men mit



Jauch - zen, un - se - re Ga-ben zu brin - gen.

Zur Bibel und zur Gedenkstele

Karin Bitschnau

Carl Lampert schreibt am 4. April 1943 aus dem Gestapo-Gefängnis in Stettin: „Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möchte man verzweifeln an solchem Wahnsinn des Lebens“. Carl Lampert hat seine Kraft aus dem Wort Gottes geschöpft. Es war ihm Licht in der Finsternis seines Kerkers und leuchtet uns auf unserem Lebensweg.

40 |

Rainer Nägele

Nichtchristen und Christen wandten sich in mitmenschlicher Gemeinsamkeit gegen den Ungeist des Hitler-Regimes. „Für nichts und niemanden sind die `Stettiner Priester` ihren Opfertod gestorben, wenn wir nicht heute und morgen für die gleichen Wahrheiten und Menschenrechte eintreten, für die sie ums Leben gebracht und betrogen wurden.“

Kehrvers

Zum Brief und zur Brusttasche

Karin Bitschnau

„Dann lese ich immer wieder in deiner letzten Epistel, die so viel Liebes enthielt von dem ganzen Kreis lieber Menschen ...“. Das Schreiben von Briefen ermöglichte Carl Lampert die Mauern der Gefängnisse und Gewalt zu durchbrechen und im Kontakt mit all seinen Lieben bleiben zu können. Es war für ihn der einzige Weg, mit anderen ins Gespräch zu kommen und so mit seinem Leid und Schicksal umgehen zu können.

Rainer Nägele

In der Brusttasche hat Carl Lampert den Herrn immer ganz nah am Herzen bei sich getragen – „Christus im heiligen Opfer bei mir, ganz allein mit ihm in Leib“. So hat er aus der Eucharistie und vor dem Kreuz, das auf dem Altar steht, Kraft in seiner trostlosen Zeit gefunden; in seinem Leiden und Sterben ist er seinem und unserem Herrn ähnlich geworden. Sein Glaubenszeugnis möge auch in unser Leben hineinleuchten.

| 41

Kehrvers



Dieses Medaillon mit einer Herz-Jesu-Darstellung erhielt Carl Lampert von seiner Mutter; er gab es vor seiner Hinrichtung einem Mithäftling.

Zur Brotschale und zum Krug mit Wein

Karin Bitschnau

Carl Lampert schreibt am 18. Juli 1943: „In der frühesten Morgenfrühe durfte ich das Tiefste und Innigste erleben, Christus im hl. Opfer bei mir, ganz allein mit ihm in Leib – das ist größte Gnade und Freude, das sind die tiefsten Opferstunden meines Priesterlebens“.

42 |

Rainer Nägele

Carl Lampert hat, so oft er konnte, die Eucharistie gefeiert und darin Kraft und innere Freiheit in seinem Leiden gefunden. Auch wir dürfen uns immer wieder um den Tisch des Herrn versammeln und uns in den Gaben von Brot und Wein stärken lassen.

Kehrvers

Carl Lampert bei der ersten Messfeier.



Zur Kollekte

Entsprechend dem Leitwort „Dass Menschen wieder Menschen werden“ bitten wir um Ihre Spende für ein Projekt der CSI-Österreich (Christian Solidarity International), durch das irakischen Kindern und Jugendlichen eine Schulbildung ermöglicht wird, deren Eltern auf Grund ihres christlichen Glaubens ermordet wurden (nähere Informationen auf Seite 60). Herzlichen Dank!

| 43

Darbringung der Gaben und Bereitung des Altars

Gabengebet

Kardinal Angelo Amato

Herr, unser Gott, wir bringen diese Gaben dar im Gedenken an den seligen Märtyrer Provikar Carl Lampert, den weder Verbannung noch Tod von deiner Kirche trennen konnten. Erhalte auch uns in dieser Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinde

Amen

Gemeinde steht

Kommunion

*„... die Liebe stirbt niemals –
erst recht nicht,
wenn sie leiden muss!!“*

Carl Lampert an seinen Bruder
Julius Lampert und an all seine
Lieben am Herz-Jesu-Fest 1944

| 45



Carl Lampert mit
Pilgern im Kolosseum

Vater unser

Friedensgebet

Gertraud Lässer

46 | „Gott möge allen verzeihen, die mir so viel Unrecht angetan haben!“ Mit diesen Worten von Carl Lampert bitten wir heute um Vergebung und Versöhnung, wenn wir als Kirche und Gesellschaft schuldig geworden sind, weil wir geschwiegen haben, wo es gegolten hätte, unsere Stimme zu erheben; weil wir Angst hatten, wo unser Glaube gefragt gewesen wäre; weil wir uns versteckt haben wo es gegolten hätte, gegen Unmenschlichkeit aufzustehen; weil wir unsere Augen vor der Wahrheit verschlossen und weggeschaut haben, wo es notwendig gewesen wäre, für sie einzutreten; weil wir unsere Hände kraftlos in den Schoß gelegt haben, wo es gegolten hätte, sich für den Frieden einzusetzen. „Gott möge allen verzeihen, die mir so viel Unrecht angetan haben!“

Diözesanbischof Elmar Fischer

Mit der Kraft des Heiligen Geistes und der Fürsprache des seligen Carl Lampert bitten wir heute um seinen Frieden und um die Kraft, uns für die Wahrheit, die Gerechtigkeit und für den Frieden einzusetzen. Zum Zeichen unserer Bereitschaft und unseres Bemühens, dass Menschen wieder Menschen werden können, schneide ich diesen Stacheldraht bei der Osterkerze durch.

Kardinal Angelo Amato

Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.

Gemeinde

Und mit deinem Geiste.

Die Gemeinde reicht sich die Hand als Zeichen
des Friedens und der Versöhnung.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
gib uns den Frieden.

| 47

Die hl. Kommunion wird in der Kirche um die Altarinsel und vor
dem Taufbecken gereicht. Auch im Zelt am Kirchplatz und in der
Franziskanerkirche kann die hl. Kommunion empfangen werden.

während des Kommunionempfangs

Benedictus

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Gepriesen sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Carl-Lampert-Gebet

Dompfarrer Rudolf Bischof

Manchmal stehe ich da
und schrei mit Dir (am Kreuz):
Warum?

Manchmal sitze ich da,
halte den Kopf in meinen Händen
und werde stumm,
weil mir der Mund und meine Seele zugewachsen sind
von aller Ungerechtigkeit, Enttäuschung und Verrat.

Manchmal,
wenn alles still geworden ist in meiner Zelle,
und die Schläge und Schreie nicht mehr zu hören sind,
dann möchte ich knien
und mein altes Gebet sprechen:

„Anbetend knie ich vor Dir,
Allweiser Du, mein Gott!
Wie Schalen sind offen
mir die Hände mein.
Was meiner Seele frommt
leg Du hinein!
Und dankend preis ich Dich
für Glück und Leid und Tod.“

Dann spüre ich
ganz neue Kraft in meinem Innern
und wachse in der Treue
zu meinem Wort,
das ich Dir gegeben habe.

**„Allweiser du – Ein kleiner Sonnenstrahl“
von Martin Lindenthal**

Ensemble Lindenthal

Gemeinde steht

Schlussgebet

Kardinal Angelo Amato

Herr, unser Gott, aus diesem Sakrament hat der selige
Provikar Carl Lampert den Mut empfangen, Verfolgung
und Tod zu bestehen. Auf seine Fürsprache stärke diese
heilige Speise auch uns, damit wir den Glauben und
die Liebe bewahren und alle Menschenfurcht überwinden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinde
Amen.

Epilog und Entlassung

50 |

„Vergiss deinen armseligen Provikar bitte nicht ganz, ich will es versuchen und hoffe es in der Ewigkeit noch besser sein zu können! – Mein Leben für Christus, die liebe Heimatkirche und alle ihre Priester und Ordensleute, ihre Jugend und jeglichen Stand – dass Christus allen alles sei!“

Abschiedsbrief von Carl Lampert an Bischof Dr. Paulus Rusch am 13. November 1944



Grabmal des Provikars in der Pfarrkirche Göfis

Gemeinde sitzt

Schlussworte

Kardinal Angelo Amato
Landeshauptmann Herbert Sausgruber
Diözesanbischof Elmar Fischer

| 51

Gemeinde steht

Segensgebet

Kardinal Angelo Amato
Der Herr sei mit euch.

Gemeinde
Und mit deinem Geiste.

Kardinal Angelo Amato
Der Name des Herrn sei gepriesen.

Gemeinde
Von nun an bis in Ewigkeit.

Kardinal Angelo Amato
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

Gemeinde
Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Kardinal Angelo Amato

Es segne euch der allmächtige Gott
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde

Amen.

Diakon

Gehet hin in Frieden.

52 |

Gemeinde

Dank sei Gott dem Herrn.

Gesang zum Auszug



1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich



Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.



Wie du warst vor al - ler Zeit,



so bleibst du in E - wig - keit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh': Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth, heilig, Herr der Himmelsheere, starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

4. Der Apostel heil'ger Chor, der Propheten hehre Menge, schickt zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge; der Blutzeugen lichte Schar lobt und preist dich immerdar.

5. Dich Gott Vater auf dem Thron, loben Große, loben Kleine. Deinem eingeborenen Sohn singt die heilige Gemeinde, und sie ehrt den Heil'gen Geist, der uns seinen Trost erweist.

Auszug

Mit den Bischöfen ziehen auch Vorarlberger Schulkinder mit den „Kerzen der Erinnerung“ aus der Kirche; die Erinnerung an die Frauen und Männer des Widerstands, die wie Carl Lampert für Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden eingestanden sind, ist bleibende Aufgabe.

Agape

Wir laden alle Mitfeiernden im Anschluss an den Gottesdienst zur Agape auf dem Marktplatz herzlich ein.

„dass
Christus
allen
alles sei!“



Zum Leben des seligen Carl Lampert

„Es ist im Leben solch harter Zeiten verhängnisvoll,
mehr dem Herzen als dem Verstand zu folgen!“

Gilt dieser „Notschrei“ vom 10. April 1944 aus Torgau für
Carl Lamperts ganzes Leben?

Nein, der erste Teil seines Lebens vollzog sich ganz normal.

Geboren wurde er am 9. Jänner 1894 als letztes von sieben Kindern des Landwirtsehepaars Franz Xaver Lampert und Maria Rosina Ammann in Göfis bei Feldkirch in Vorarlberg. Nach der Volksschule in der Heimat und dem Gymnasium in Feldkirch studierte er Theologie in Brixen (Südtirol). Carl Lampert wurde am 12. Mai 1918 von Bischof Franz Egger ebendort zum Priester geweiht. Am 26. Mai feierte er in seiner Taufkirche St. Luzius zu Göfis die erste heilige Messe, seine Primiz.

Dann begannen die „glücklichen Jahre seines Lebens“,
wie er selbst sagte,

als Kaplan in Dornbirn St. Martin, wo er außer den täglichen Liturgiefiern für Jugendvereine und -verbände sowie als Katechet in verschiedenen Schulen der Stadt tätig war.

Dann schickte ihn Sigismund Waitz, Weihbischof und Generalvikar in Feldkirch sowie Apostolischer Administrator von Innsbruck-Feldkirch, 1930 zum Studium des Kirchenrechts nach Rom, das er 1932 an der Universität Gregoriana mit einem Doktorat abschloss. Er leitete die Agenzia an seiner Wohnstätte, dem Pontificio Istituto Teutonico di S. Maria dell'Anima, dem Verbindungssekretariat deutschsprachiger Bistümer mit den vatikanischen Dikasterien. Gleichzeitig studierte er am päpstlichen Gerichtshof der Rota Romana, wo er 1935 sein Advokatur-Examen abschloss. Im Herbst darauf wurde er nach Innsbruck berufen, um dort das kirchliche Gericht aufzubauen.

Fast fünf Leidensjahre Lamperts durch den Nationalsozialismus

Im Oktober 1938 wurde mit Paulus Rusch ein neuer Bischof für die Apostolische Administratur Innsbruck-Vorarlberg ernannt. Weil Rusch von der Gauleitung nicht anerkannt wurde, sah er sich genötigt, Carl Lampert im Dezember bereits zu seinem Stellvertreter in Kirchen-Staatsangelegenheiten und am 15. Jänner 1939 zu seinem Provikar zu bestellen.

56 | Die Gauleitung für Tirol-Vorarlberg sah ihr Hauptanliegen darin, Klöster und kirchliche Institutionen aufzuheben, Klerus und Ordensleute zu bespitzeln und von der Gestapo verfolgt zu lassen, religiöses Leben einzuschränken und kirchliches Vermögen zu kassieren.

Immer wieder fand sich der neue Provikar zum Protest bei der Gauleitung und der Gestapo ein. Zum Eklat und zur ersten Verhaftung kam es bei der gewaltsamen Aufhebung des ersten Frauenklosters der Ewigen Anbetung in Innsbruck. Ein Seelsorgebericht nach Rom und eine Primizpredigt in der Heimatpfarre verursachten seine zweite Gefängnisstrafe. Lamperts Protest wegen des gewaltsamen Todes von Pfarrer Otto Neururer aus Götzens im Innsbrucker Mittelgebirge folgte die dritte Inhaftierung im Gestapogefängnis „Sonne“ in Innsbruck.

Um den Provikar ganz aus dem Verkehr zu ziehen, ließ ihn der Gauleiter im August 1940 ins KZ Dachau einliefern. Sechs Tage später wurde er ins KZ Sachsenhausen und im Dezember zusammen mit allen geistlichen Häftlingen wieder nach Dachau überstellt, wo er schrecklichen Torturen ausgesetzt war.

Als Bischof Paulus Rusch in Berlin Lamperts Enthftung bewirkte und der Provikar am 1. August 1941 entlassen wurde, wollte der Gauleiter von Innsbruck den kirchlichen Störenfried neuerlich ausschalten und schickte ihn wenig später nach Pommern, wo er in der Stadt Stettin und deren Umgebung frei, aber unter heimlicher Aufsicht der Gestapo seelsorglich wirken durfte. Der Innsbrucker Gauleiter beorderte den SS-Mann Franz Pissaritsch unter dem Decknamen Ing. Georg Hagen nach Stettin, um den Provikar zu bespitzeln.

Ab dem 4. Februar 1943 wurden 42 Priester und Laien aus Stettin und Umgebung verhaftet und im Stettiner Gestapogefängnis inhaftiert, wo sie unsägliches Leiden und schreckliche Verhörmethoden erdulden mussten. Der Prozess „Lampert und andere“ begann.

In Halle/Saale hatte das Militärgericht Carl Lampert sowie fünf weiteren Priestern den Prozess gemacht. Carl Lampert wurde am 20. Dezember 1943 wegen Feindbegünstigung, Rundfunkverbrechens und Wehrkraftersetzung zum Tode verurteilt. Im Jänner 1944 wurden die inhaftierten Geistlichen in das Wehrmachtsgefängnis nach Torgau zu weiteren Verhören und Drangsalierungen überstellt.

| 57

Carl Lampert wurde zum zweiten Mal der Prozess gemacht. Das Militärgericht verurteilte ihn am 8. September 1944 wegen Spionage zum Tode, zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und zum Einzug des gesamten Privatvermögens.

Schließlich sein erlösender Tod und die Vollendung im Reich Gottes

Am 13. November 1944 wurde Carl Lampert mit seinen beiden Stettiner Mitbrüdern, dem Oblatenpater Friedrich Lorenz und Kaplan Herbert Simoleit sowie acht Laien im Zuchthaus „Roter Ochse“ zu Halle/Saale um vier Uhr nachmittags enthauptet. Vier Tage später hatte Heinrich Morsbach, der Propst von Halle, die Urnen der drei Stettiner Blutzugegen auf dem Gertraudenfriedhof beigesetzt.

Am Todestag Lamperts, vier Jahre später, konnte die Urne im Beisein der beiden Bischöfe Paulus Rusch von Innsbruck und Franziskus Tschann von Feldkirch im Priestergrab der Heimatpfarre Carl Lamperts – Göfis – bestattet werden.

An seinen Bruder Julius und an diese beiden Bischöfe verfasste Carl Lampert am Nachmittag seines Todes ergreifende Abschiedsbriefe mit dem irdischen Dankeswunsch „Lebt wohl!“ und mit dem Glaubensbekenntnis für seine Zukunft im Jenseits, seinen letzten beiden Worten: „Jesus – Maria!“

Zeittafel des Seligsprechungsverfahrens für Carl Lampert

1. Oktober 1998: Offizieller Beginn des Seligsprechungsverfahrens in der Diözese Feldkirch. Zuvor hatte Pater Gaudentius Walser OFM Cap fast 50 Jahre Unterlagen, Briefe, Andenken und Zeugnisse über das Leben, den Leidensweg und den Tod des Provikars gesammelt.

58 |

1998 bis 2003: Befragung von Zeitzeugen sowie Sammlung der zahlreich erschienenen Artikel, persönlicher Briefe, Fotos, Radio- und Fernsehaufnahmen. Insgesamt umfassen diese Zeugnisse 31 Ordner und eine Sendedauer von mehr als 50 Stunden. Die Diözese verdankt den guten Fortgang des Verfahrens während dieser Jahre vor allem dem unermüdlichen Engagement von Dr. Richard Gohm, Priester der Diözese Feldkirch. Alle Zeugenbefragungen sowie einige wichtige Artikel wurden in die italienische Sprache übersetzt.

Juni 2003: Ernennung von Dr. Andrea Ambrosi, erfahrener Anwalt in Rom, zum Postulator (Vertreter der Diözese Feldkirch) für das weitere Verfahren an der Heiligsprechungskongregation.

18. November 2003: Offizielle Schlussitzung des Erhebungsverfahrens auf diözesaner Ebene.

21. November 2003: Übersendung der gesammelten Akten an die Heiligsprechungskongregation, wo sie am 24. November 2003 eintreffen.

2004 bis 2009: Die Unterlagen werden von Mitarbeitern des Postulators und der Kongregation gesichtet. Weitere Artikel werden in die italienische Sprache übersetzt sowie die Positio abgefasst.

März 2009: Veröffentlichung der Positio, eine über 1000 Seiten umfassende Zusammenfassung aller Akten, die an die Sachverständigen übergeben wird.

| 59

Jänner 2011: Veröffentlichung der neun Sachverständigengutachten.

21. Juni 2011: Diskussion im Kardinalskollegium der Heiligsprechungskongregation mit einhelliger Empfehlung an den Papst, das Martyrium zu bestätigen.

27. Juni 2011: Papst Benedikt XVI. bestätigt das Martyrium Carl Lamperts.

Ende Juli 2011: Das Staatssekretariat informiert den Bischof von Feldkirch, dass Papst Benedikt XVI. die Seligsprechungsfeier am 13. November 2011 in der Pfarrkirche St. Martin in Dornbirn erlaubt und dazu den Präfekten der Heiligsprechungskongregation, Kardinal Angelo Amato, als seinen persönlichen Vertreter entsendet.

Zur Kollekte

Waisenkindern Zukunft schenken

Alqosh – Kloster der Waisenkinder

Die Stadt Alqosh liegt etwa 30 km nördlich der Stadt Mosul im Nordirak. Der Name Alqosh ist aramäisch und bedeutet: Der Gott der Rechtschaffenheit. Leider ist dort von Recht und Gerechtigkeit wenig zu spüren, vor allem nicht für die christliche Minderheit.

60 |

Zwei Kilometer außerhalb von Alqosh befindet sich das chaldäische Kloster St. Maria. CSI Österreich ist mit dessen Vorsteher, Abt Gabriel, in Verbindung getreten. Zahlreiche christliche Familien und Waisen finden hinter den Mauern des Klosters Zuflucht vor Verfolgung.

Abt Gabriel ist täglich mit tragischen Schicksalen konfrontiert. Oft ist es Eltern oder zumindest einem Elternteil möglich, sich und seine Kinder noch zu retten. Es gibt jedoch auch viele tragische Schicksale, wo Kinder ihre Eltern verlieren. Diese Waisenkinder finden im Kloster Zuflucht und ein neues Zuhause. Dort werden sie mit dem Notwendigsten versorgt und haben zusätzlich die Möglichkeit zur Schule zu gehen. Und allein das ist es, was ihre Zukunft sichern kann.

Nur so haben sie die Möglichkeit auf ein späteres, eigenständiges Leben. Wenn auch ihre seelischen Wunden nur schwer bis nie verheilen, so ist es dennoch ein Stück Heimat, Sicherheit und Liebe, die Ihnen mitgegeben werden kann.

| 61

CSI Österreich setzt sich für die Waisenkinder und Flüchtlingskinder von Alqosh ein. Abt Gabriel und seine Mitbrüder tun alles in ihrer Macht stehende. Doch ihre Ressourcen sind begrenzt. Es fehlt an alltäglichen Dingen. Auch die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist alles andere als gewährleistet. Hilfe von außen wird dringend benötigt.

Die Diözese Feldkirch ist der Überzeugung, dass sie im Sinne des seligen Carl Lampert handelt, das Schicksal dieser verfolgten Christen auch in unserem Land bekannt zu machen, und mitzuhelfen, dass ihnen eine Zukunft in der Heimat möglich ist.

Dank an unsere Partner

Wir danken unseren Partnern, mit deren großzügiger Hilfe wir dieses Fest ausrichten konnten:

**Land Vorarlberg
Stadt Dornbirn
Dornbirner Sparkasse**

dem ORF für die Übertragung

den Pfadfindern von Dornbirn sowie
den Bäckereien Bischof und Luger
für die Agape

den Firmen Mäser digital media, Profi-Tent,
Tischlerei Ritsch und Baustoffe Rädler
für die technische Unterstützung bei der
Durchführung der Feierlichkeiten.

www.carl-lampert.at

Textquellen: CSI Österreich, Wien | Gebet- und Gesangbuch Gotteslob |
Mors et vita duello, Zwölf Kompositionen zu Ehren von Provikar
Carl Lampert, 2011 | Personalschematismus der Diözese Feldkirch 2009 |

Autoren: Rudolf Bischof | Richard Gohm | Walter H. Juen | Bernhard Loss |
Matthias Nägele | Anton Ulmer |

Impressum: Diözese Feldkirch, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch |
Für den Inhalt verantwortlich: Generalvikar Benno Elbs | Fotos: Diözese
Feldkirch | Grafische Gestaltung: Martin Caldonazzi, Sigi Ramoser,
www.caldonazzi.at | Druck: Druckerei Gössler |

Katholische
Kirche
Vorarlberg

www.kath-kirche-vorarlberg.at